vps.epas

VORSORGE SYMPOSIUM DE PREVOYANCE

Fairness durch Beteiligungsmodelle: Möglichkeiten und Grenzen

Dr. Roger Baumann, Partner c-alm AG

Warum ein Beteiligungsmodell?

Medienecho:

Viele Pensionskassen zahlen einen Spitzenzins – aber nicht alle

Saldo, 16.02.2022

saldo

111 Milliarden: Pensionskassen haben Reserven seit 2011 verfünffacht

Der Bund, 21.04.2022

Der Bund

Die Kassen schwimmen im Geld, während die Leistungen sinken.

Pierre-Yves Maillard, 14.05.2022

Blick

Das Rätsel der Pensionskassen

NZZ, 31.01.2020

Neue Zürcher Zeitung

2. Säule: Riesige Reserven

Saldo 04/2017

Die Versicherten sind lange genug zu kurz gekommen

Beobachter, 25.01.2022

Beobachter

So profitiert die Finanzindustrie von PK-Versicherten

SRF, 06.02.2022

SRF

Magere Zinsen, magere Renten, fette Pensionskassen

Saldo, 09/2018

saldo

Über 1000 Milliarden – aber Ältere haben wenig davon

Blick, 14.05.2022

Blick

Der Boom an der Börse beschert den Pensionskassen hohe Gewinne. Aber nicht alle profitieren von diesem Geldsegen.

NZZ magazin, 08.01.2022

Neue Zürcher Zeitung

Warum ein Beteiligungsmodell?

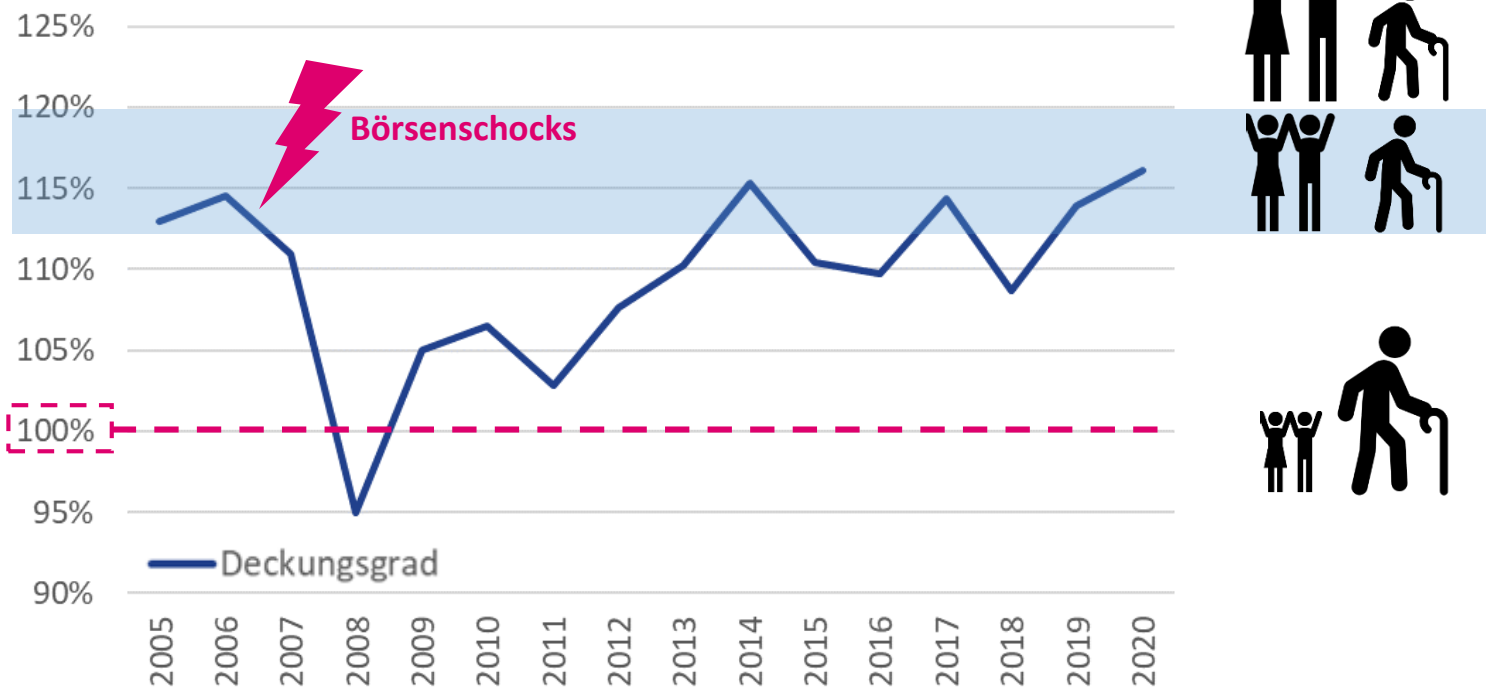
Zitat der OAK Berufliche Vorsorge:

«Sollten in Zukunft **Überschüsse** auf dem Vorsorgekapital erzielt werden, sind die obersten Organe der Vorsorgeeinrichtungen deshalb gefordert, für einen **Ausgleich zwischen den Versicherten und Rentenbeziehenden zu sorgen, wobei sehr oft auch innerhalb der Rentenbeziehenden einer Vorsorgeeinrichtung grosse Unterschiede bei den Verrentungskonditionen zu berücksichtigen sind**. Die notwendigen Entscheidungen haben eine grosse kassenindividuelle Komponente und können nur auf Ebene der Vorsorgeeinrichtungen erfolgen.»

Quelle: Bericht zur finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen 2021 von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge OAK BV

Einleitung

Solidaritäten führen zu Umverteilungen zwischen den Generationen:



Beteiligungsstrategie: Ausgleich von Zinsdifferenzen und Umverteilungen

Idealzustand: Gleichgewicht
Leistung der Aktiven Versicherten (AGH-Zins) = Leistung der (Neu-)Pensionierten (impliziter Zins im Umwandlungssatz)

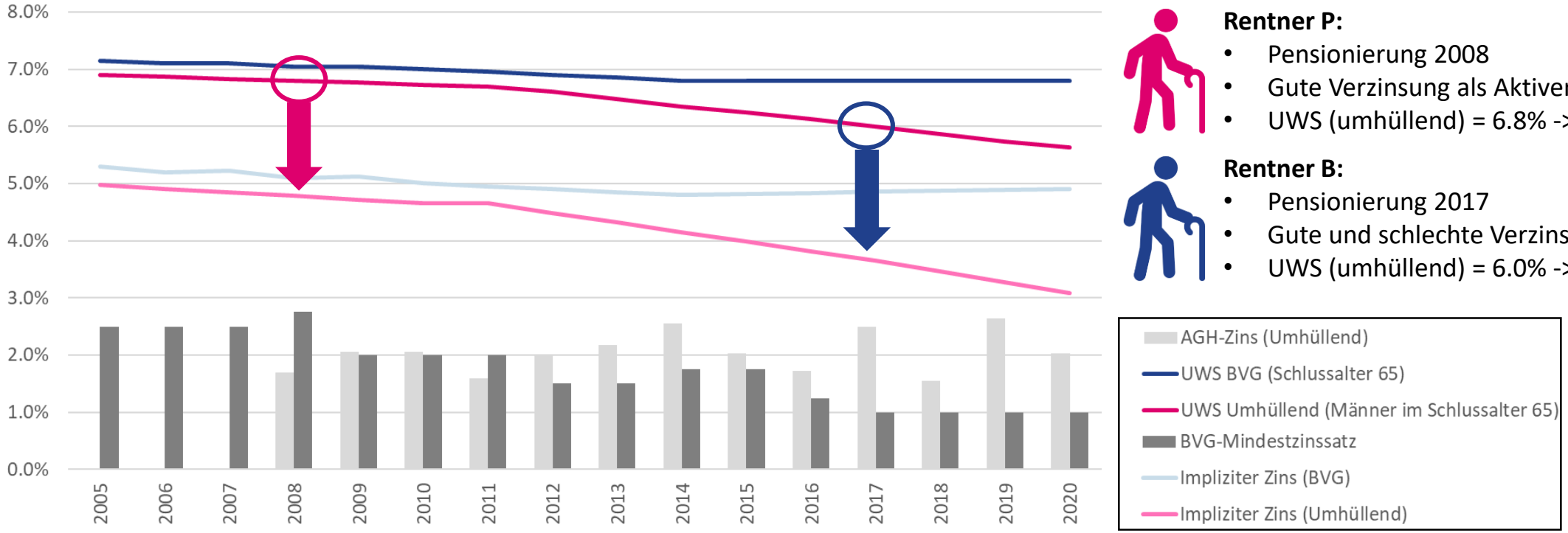
BVG-nähe
Politische Rigiditäten
Präferenzen

Sanierungs-/Aufbaustrategie: Zinsdifferenzen und Umverteilungen

Umsetzungsschwierigkeiten (BVG-nähe, politische Rigiditäten) und Finanzmarktentwicklungen (Börsenschock) führen zwangsläufig zu Abweichungen vom Idealzustand, was Leistungsdifferenzen zwischen den Generationen hervorruft.

Einleitung

Faires und ganzheitliches Beteiligungskonzept berücksichtigt auch Rentnerinnen und Rentner:



Rentner P:

- Pensionierung 2008
- Gute Verzinsung als Aktiver
- UWS (umhüllend) = 6.8% -> Zinsleistung = 4.8%

Rentner B:

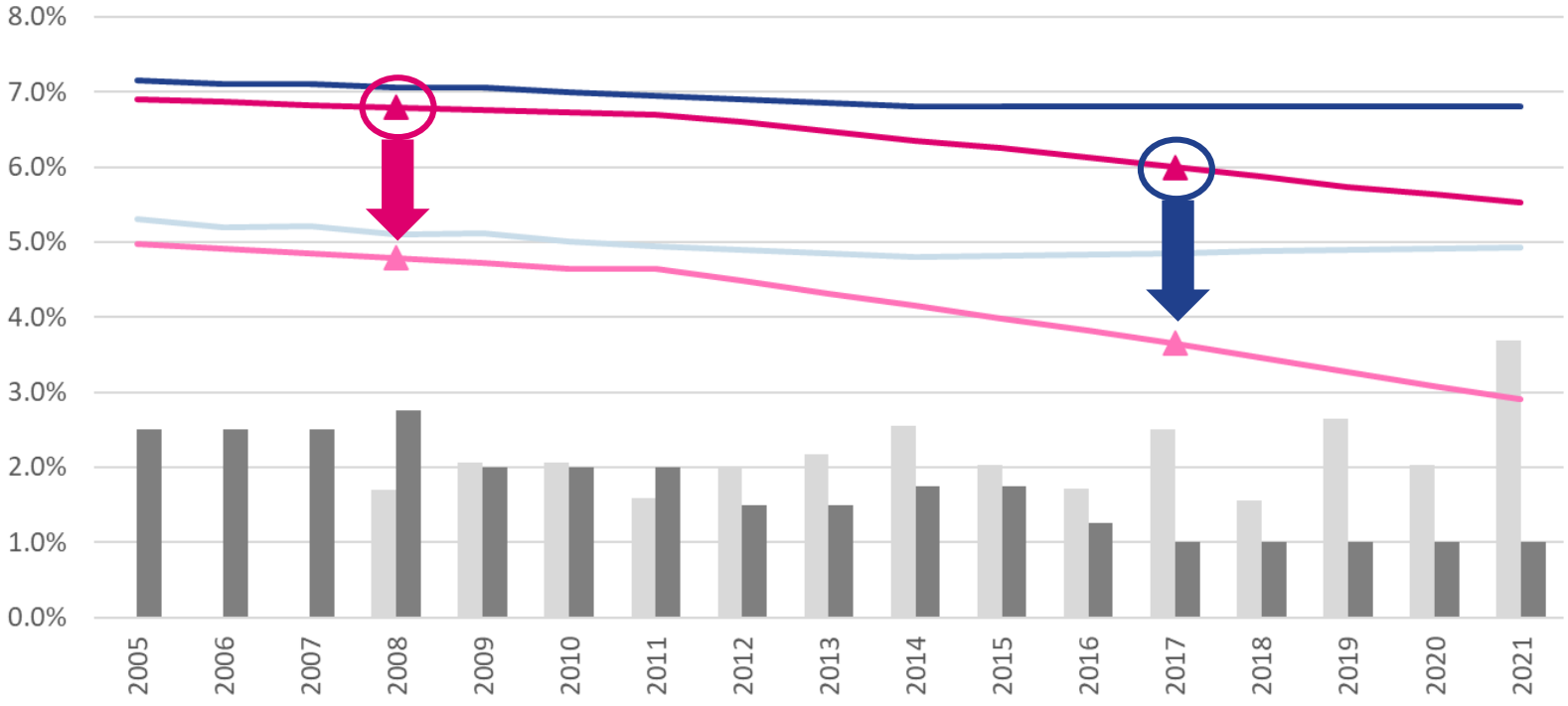
- Pensionierung 2017
- Gute und schlechte Verzinsung als Aktive
- UWS (umhüllend) = 6.0% -> Zinsleistung = 3.7%

Umwandlungssatzsenkungen führen zu unterschiedlichen Leistungen innerhalb der Pensionierten-Generation. Im Falle einer Beteiligung ist aus Fairness eine Differenzierung zwischen den Umwandlungssatz-Generationen unvermeidlich.

Quelle: Swisscanto PK Studien (2021-2008), Wichtige Masszahlen (2021-2020) der Beruflichen Vorsorge, Grundlagen implizite Zinsen BVG2022, GT2022, Anwartschaften: 60%,20%

Einleitung

Faires und ganzheitliches Beteiligungskonzept berücksichtigt auch Rentnerinnen und Rentner:

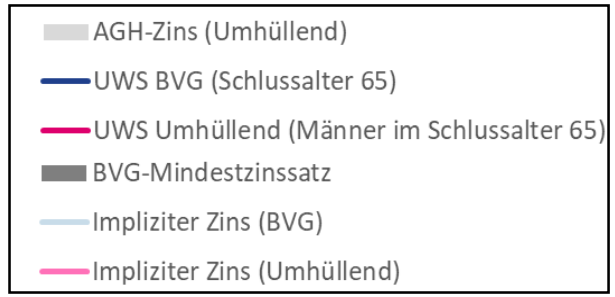


Rentner P:

- Pensionierung 2008
- Gute Verzinsung als Aktiver
- UWS (umhüllend) = 6.8% -> Zinsleistung = 4.8%

Rentner B:

- Pensionierung 2017
- Gute und schlechte Verzinsung als Aktive
- UWS (umhüllend) = 6.0% -> Zinsleistung = 3.7%



Umwandlungssatzsenkungen führen zu unterschiedlichen Leistungen innerhalb der Pensionierten-Generation. Im Falle einer Beteiligung ist aus Fairness eine Differenzierung zwischen den Umwandlungssatz-Generationen unvermeidlich.

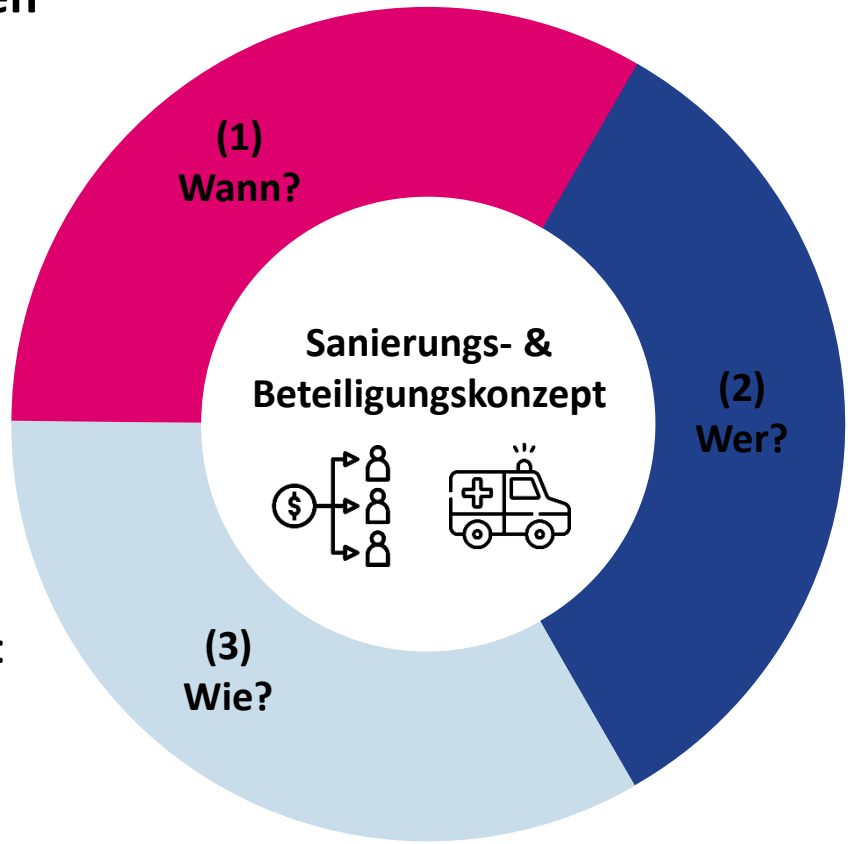
Quelle: Swisscanto PK Studien (2021-2008), Wichtige Masszahlen (2021-2020) der Beruflichen Vorsorge, Zinsen 2021 OAK, Grundlagen implizite Zinsen BVG2022, GT2022, Anwartschaften: 60%,20%

Beteiligungsmodell

Möglichkeiten: Konzeptionelle Fragen

Qualifikation zur Beteiligung:
Wann wird beteiligt?
- Sicherheit
- Marktnähe

Varianten zur Überschussbeteiligung:
Wie wird beteiligt?
- Granularität
- Komplexität



Anspruch auf Überschussbeteiligung:
Wer wird beteiligt?
- Fairness
- Individualisierungsgrad

Beteiligungsmodell

Möglichkeiten: Verteilung der freien Mitteln nur an die aktiven Versicherten?

Aktive Versicherte | **Rentenbezügerinnen**

In den letzten 10 Jahren:

Altersgruppe	25-35	36-45	46-55	56-65	66-75	76-85	86-95

die "armen" älteren aktiven Versicherten | *die "verwöhnten" alten Rentnerinnen*

In den nächsten 10 Jahren:

Altersgruppe	25-35	36-45	46-55	56-65	66-75	76-85	86-95

Beteiligungsmodell

Grenzen

Solidaritäten = Versorgergedanke = Einfachheit	**vs.**	Individualität = Fairnessgedanke = Komplexität

- Oberstes Ziel bleibt eine verlässliche Rente auf angemessenem Niveau.
- Deshalb nur so viel Individualität bei der Beteiligung wie nötig und stets mit dem Leistungsziel im Visier.

Fazit

- Der Idealzustand ist aufgrund von äusseren Einflüssen (Börsenschocks) und Vorschriften (BVG) nicht immer umsetzbar. Dies führt zu Leistungsdifferenzen zwischen den Generationen.

- Ein nachhaltiges Sanierungs- und Beteiligungskonzept ermöglicht die Glättung der Risiken (Börsencrash, Finanzierungslücke) über die Zeit. Solidaritäten im Finanzanlagerisiko sollen aktiv gesteuert werden, denn sie sind das ökonomische Rückgrat des Systems Berufliche Vorsorge.

- Beteiligungen können zum Ausgleich von Leistungsdifferenzen, respektiv strapazierter Solidaritäten verwendet werden.

- Je nach Fairnessverständnis werden gewisse Solidaritäten innerhalb der Versichertengruppen aufgelöst und die Beteiligungen/Leistungen werden dadurch individueller.

- Die Beteiligung sollte sich am Leistungsziel orientieren und nicht (nur) an den Märkten.